

## Neues vom Büchermarkt

WOLFGANG BÖHME (2014): „Herpetology in Bonn“. Mertensiella 21, Suppl. Zu „Salamandra“, 262 Seiten. Mannheim, Eigenverlag der DGHT e. V. ISSN 0934-6643, ISBN 978-3-945043-02-8. Preis: 39,80 €.

Seitdem vor 14 Jahren unsere DGHT mit der Herausgabe von Band 12 der „Mertensiella“ „Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum“ durch die Herausgeber und tragenden Mitautoren WERNER RIECK, GERHARD HALLMANN und WOLFGANG BISCHOFF „unsere Geschichte“ erstmals überblickend beleuchtete, hat sich das Interesse unserer Mitglieder in erfreulichem Maße nicht nur auf die „geliebten“ Amphibien und Reptilien, sondern auch auf die Geschichte ihrer Erforschung und deren Reflexion in der Literatur deutlich verstärkt. Zu guter Letzt ist auf diesem Fundament auch unsere Arbeitsgruppe und deren Zeitschrift „Sekretär“ entstanden, wo diese Themen permanent fortgeführt werden.

Es ist nun das 50. Jubiläum unserer Gesellschaft zum Anlass genommen worden, um einen weiteren Geschichtsband der Supplement-Reihe „Mertensiella“ der DGHT herauszubringen und der Stadt zu widmen, wo neben der Gründungsstadt Frankfurt am Main ebenfalls bedeutsame herpetologische Aktivitäten stattfanden: der 2000-jährigen Stadt Bonn am Rhein, wo sich seit 1818 die „Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität“ im 20. Jahrhundert und ein aus privater Initiative entstandenes bedeutendes zoologisches Spezialmuseum etabliert hatten. Letzteres wurde dann 1934 als „Museum Alexander Koenig“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Beide Einrichtungen haben für die Zoologie im Ganzen wie auch die Herpetologie im Speziellen sehr wichtiges geleistet. Insbesondere das „Museum Alexander Koenig“, welches 1951 eine eigene Abteilung für Herpetologie mit einem Kurator als Leiter einrichtete, sollte in den nächsten Jahren eine wichtige Rolle als Forschungs- und Organi-

sationsstandort für unser Fachgebiet in Deutschland erlangen.

Als Autoren für diese Reflexion der Herpetologie-Geschichte in Bonn konnte vom DGHT-Vorstand, der als „Mertensiella“-Herausgeber“ die einzelnen Bände gewissermaßen „ins Leben ruft“, keine kompetentere Persönlichkeit als WOLFGANG BÖHME gewonnen werden, der als 3. Kustos seit 1971 die herpetologische Arbeitsstelle am *Museum Koenig* bis zu seiner Pensionierung am Jahresende 2010 39 Jahre lang mit beachtlichen Erfolgen geleitet hat.

Der neue Geschichtsband sollte zugleich als eine Publikation dienen, die die Wahl des Festortes zur Feier des 50. Jubiläums unserer Gesellschaft erläutert, die eben in Bonn und nicht am Gründungsort Frankfurt/Main abgehalten werden sollte. Sicher war das eine schwierige Entscheidung, die der DGHT-Vorstand damit getroffen hatte, weil einige unserer noch lebenden verdienstvollen Gründungsmitglieder und insbesondere die Fortführer der großen herpetologischen Tradition, die in Frankfurt unter der Leitung des „Übervaters“ ROBERT MERTENS entstanden war, sich gern auch das große Jubiläum am Geburtsort der Gesellschaft gewünscht hätten. Wer aber heute die „Herpetology in Bonn“ von WOLFGANG BÖHME zur Hand nimmt, wird sicher ohne „Wenn und Aber“ die beträchtlichen Leistungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu Gunsten unserer beider Fachgebiete, der Herpetologie genauso wie der Terraristik, exakt aufgelistet finden, die eindeutig belegen, welche wichtige Rolle in diesem halben Jahrhundert zunehmend das „Haus Koenig“ übernommen und stets zu einem guten Ende geführt hat: seien es die Jahre 1983-91, wo die Bonner herpetologische Sektion zugleich Organisationssitz der DGHT unter ihrem damaligen Vorsitzenden WOLFGANG BÖHME und dem „Salamandra“-Schriftleiter WOLFGANG BISCHOFF war, oder als man drei Jahrestagungen unserer Gesellschaft nach Bonn eingeladen hatte. Auch die Gründung des „Societas Europaea Herpetologica“ als lange gewünschte europäische Herpe-

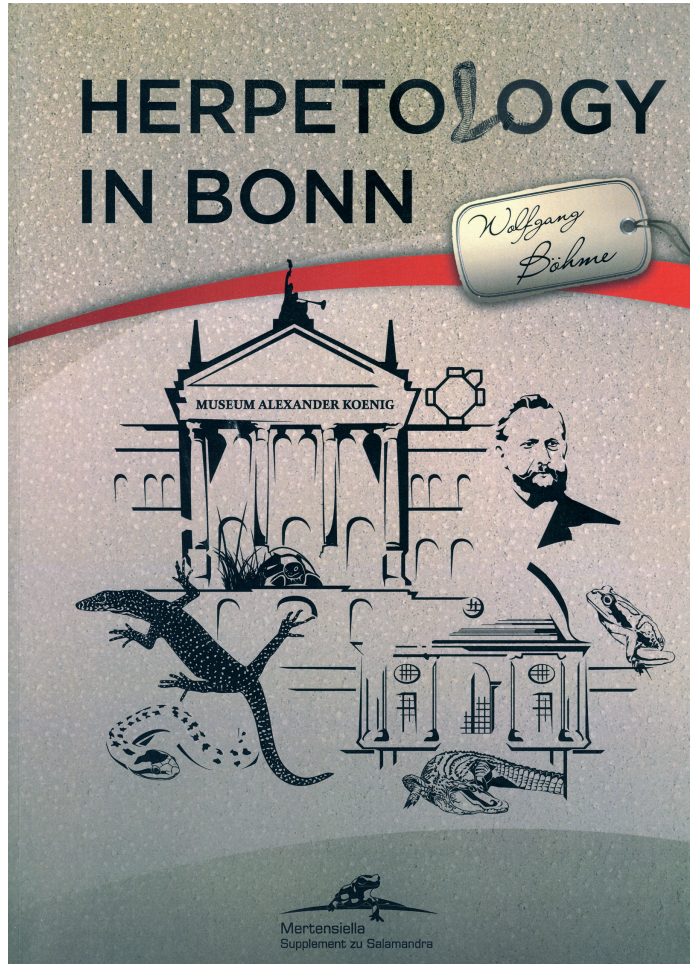


Abb. 1: Vordere Umschlagseite der „Herpetology in Bonn“.

tologenvereinigung vollzog sich seit 1979 in Bonn, und zwei der folgenden „Ordentlichen Generalversammlungen“ der SEH wurden ebenfalls in Bonn abgehalten. Acht Jahre lang, von 1993 bis 2001, war der Bonner Kustos für Herpetologie WOLFGANG BÖHME zugleich Präsident der SEH, und das „Museum Alexander Koenig“ war zu dieser Zeit gewissermaßen „europäische Hauptstadt“ der Herpetologie. Ihr Organ „*Amphibia-Reptilia*“ wurde von der „Akademischen Verlagsgesellschaft“ im nahen Wiesbaden herausgebracht, und die Bonner Herpetologen-Mannschaft zog im Hintergrund die Fäden.

Bereits 1981 hatte WOLFGANG BÖHME in Bonn begonnen, ebenfalls mit der „Akademischen

Verlagsgesellschaft Wiesbaden“ das „*Handbuch der Reptilien und Amphibien Europas*“ herauszugeben, was die aktuelle Nachfolge der berühmten, aber längst vom Fortschritt der Wissenschaft überholten „*Herpetologia Europaea*“ aus der Feder von EGID SCHREIBER aus dem Jahre 1912 übernehmen sollte. Hier waren die exzellenten Kontakte des Herausgebers zu den wichtigsten europäischen Fachkollegen der Schlüssel zum Erfolg, der diesem Werk auch unter nachfolgenden weiteren Herausgebern einzelner Teilbände seine Kompetenz sicherte. Man muss klar feststellen, dass der Geburtsort dieses für Europa so wichtigen Werkes Bonn ist, und dass es zugleich die letzte große Publi-

kation von europäischem Rang ist, die noch in deutscher Sprache erscheinen konnte.

Will man die herpetologischen Meriten Bonns weiterhin aufzählen, die es als höchst berechtigten Ort des goldenen Jubiläums unserer Gesellschaft ausweist, dann darf man natürlich die speziellen Symposien zu herpetologischen Themen nicht vergessen, die in Bonn vorbereitet und durchgeführt wurden., wie z. B. die drei Waran-Symposien, die alle jeweils einen *Mertensiella*-Band mit der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse nach sich gezogen haben oder die wertvollen Symposien zur „*Herpetologia Canariensis*“, über die „wirklich europäische“ Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) oder über die agamenartigen Eidechsen. Summa summarum muss man feststellen, es gibt keinen Ort in Deutschland, der während der erfolgreichen 50 Jahre DGHT eine vergleichbare Fülle von Leistungen zugunsten der Herpetologie und Terrarienkunde hervorgebracht hat, und der ein berechtigter Ort für die Ausrichtung des goldenen Jubiläums hätte sein können.

Schauen wir noch einmal auf das Spektrum von Persönlichkeiten mit herpetologischer Relevanz, die uns in der „*Herpetology in Bonn*“ vorgestellt werden. Da sind zunächst Professoren der rheinischen „*Friedrich-Wilhelms-Universität*“ zu nennen, die in einer kurfürstlichen kölnisch-erzbischöflichen Residenz, dem Schloss „*Clemensruhe*“ in Poppelsdorf nahe Bonn als Repräsentanten der Naturwissenschaften ihren Dienstzeit gefunden hatten. Unter ihnen ist bereits der erste Bonner Zoologie-Professor GEORG AUGUST GOLDFUSS (1782-1848) auch herpetologisch deutlich in Erscheinung getreten, wenngleich die Namen weiterer Nachfolger wie JOHANNES PETER MÜLLER (1801-1858), FRANZ HERRMANN TROSCHEL (1810-1882) und FRANZ VON LEYDIG (1821-1908) in unserer Szene durchaus bekannter sind: WOLFGANG BÖHME stellt sie unter tatkräftiger Mitwirkung von MARKUS LAMBERTZ in einem kompletten Überblick vor.

Im Zweiten Weltkrieg ging auch die Bonner Universitäts-Herpetologie im Poppelsdorfer Schloss unter, und die wertvollen Reste der einst umfangreichen Sammlungen werden heute z. T. im *Museum Alexander Koenig* verwahrt, mit

dem die Bonner Universitäts-Zoologie seitdem in vielen Bereichen bestens kooperiert. Ebenso entwickelte die Bonner Universitäts-Zoologie eine gute Zusammenarbeit u. a. mit dem „*Bundesamt für Naturschutz*“ in Bonn-Bad Godesberg und weiteren Institutionen.

Sehr wertvoll bezüglich der Kenntnis unserer aktuellen Herpetologen erweisen sich die Auflistungen BÖHME's, wo er die unter seiner Leitung oder intensiven Mitwirkung zu akademischen Abschlüssen gelangten jungen Kolleginnen und Kollegen nicht nur mit dem Titel ihrer Diplom-, Master- oder Doktorarbeit auflistet, sondern auch Informationen zur beruflichen Karriere der betreffenden Personen weitergibt. Da werden zunächst die 142 Diplomanden und Master-Kandidaten aufgeführt, die von 1989-2012 dort ihren Abschluss erreichten. Dann folgen die 46 Doktoren, die in diesem Zeitraum unter BÖHME's Patronat ihren Doktorhut aufs Haupt gedrückt bekamen. Unter diesen Leuten sind viele in unserer Szene bestens bekannte Persönlichkeiten, z. T. wegen der Publikation ihrer Arbeiten als Bücher, die in unseren Regalen stehen, oder weil sie an den überschaubaren prominenten Arbeitsplätzen herpetologischer Couleur in Instituten, Museen und Zoos erfolgreich tätig sind und mitunter bereits selbst schon wieder eine eigene Schülerschaar hinter sich gebracht haben. Selbstverständlich werden für kommende Fortführer solcher „*Who-is-who?*“-Werke wie vor allem den „*Contributions to the history of herpetology*“ von KRAIG ADLER (1989 ff.), (der übrigens auch ein Vorwort zur „*Herpetology in Bonn*“ beisteuerte) BÖHME's „Schüler-Listen“ genauso eine sehr praktische Quelle wie für uns sein, die wir schnell mal etwas mehr über einen auffällig guten jungen Autoren erfahren möchten, den wir „schon wieder“ als exzellenten Referenten erleben...

Zu guter Letzt soll noch ein ganz zentrales Kapitel von BÖHME's „*Herpetology in Bonn*“ kurz beleuchtet werden, das sich mitten im Buch befindet und den herpetologischen Typenkatalog des „*Museums Alexander Koenig*“ mit zahlreichen Abbildungen und vielen interessanten Kommentaren wiedergibt. Dadurch wird diese Liste z. Z. sogar so „spannend“ lesbar, die

ansonsten nur ein trockenes Arbeitsmittel für Taxonomen, Systematiker und Nomenklatoren unter den Herpetologen ist. Unter den herpetologischen Typus-Exemplaren sind nicht nur die vielen Belege der Forschungsarbeit von BÖHME und seinen Eleven selbst, genauso auch von seinen Freunden auffällig, sondern auch manche z. T. sehr alte Beleg-Schätze, die aus kleinen verwaisten Universitäts-Sammlungen wie Göttingen, Kiel oder Heidelberg nach Bonn kamen (natürlich nicht von alleine, sondern stets nach intensiven Bemühungen von WOLFGANG B.!), sondern auch ganze herpetologische Kollektionen wie die des renommierten Zoo-Geographen PAUL MÜLLER (1940-2010), die von den Universitäten Saarbrücken und Trier ans Bonner Museum überführt werden konnten. Zum anderen belegen zahlreiche Paratypus-Exemplare unterschiedlichster Taxa die freundschaftlichen Kontakte BÖHME's zu den Autoren der neuen Taxa bzw. zu den Kustoden der Sammlungen, wo dieses Forschungsmaterial deponiert ist, denn das Weggeben eines Teils dieser wertvollen Belege an ein anderes Haus ist an sich stets eine Freundschaftstat zwischen zwei Fachkollegen und keinesfalls ein einfacher, d. h. üblicher Tauschakt zwischen Sammlern.

Es gibt im Buch auch einige „herpetologische Anekdoten“, die in Wort und Bild, z. T. sogar in Noten festgehalten wurden, z. B. der von WOLFGANG AMADÉ MOZART dem Autoren der Waldeidechse FRANZ JOSEPH VON JACQUIN gewidmete Doppel-Kanon und manches fröhliche Bild wie den Altmeister der italienischen Herpetologie BENEDETTO LANZA als Pianisten am Hausklavier in BÖHME's Bonner Heim. Es sind also nicht nur strenge Annalen der Herpetologie in Bonn, die WOLFGANG BÖHME hier verfasst hat, sondern er hat uns über weite Strecken seiner Arbeit tatsächlich ein „Bonner Lesebuch“ geschrieben. Sein Englisch ist auch dem freundlich, der diese wichtigste Sprache leider noch nicht wirklich beherrscht, so dass z. B. auch der Rezensent, der zu letzteren Leuten gerechnet werden muss, nahezu gänzlich ohne Wörterbuch auskam. Für die internationale Wahrnehmung der deutschen

Herpetologen-„Großstadt“ Bonn hingegen bleibt Englisch unverzichtbar...

Die erfolgreiche „BÖHME-Ära“ in der Bonner Herpetologie wäre ohne dessen Mannschaft undenkbar, und W. B. erinnert oft an seine Leute. Namen zu nennen ist hier heikel, weil zu schnell ein ganz wichtiger, wenngleich nur kurzzeitig wirksamer vergessen werden könnte. Einer darf aber keinesfalls fehlen, nämlich der des lieben „Böttchens“ URSULA BOTT, die unermüdliche Allround-Sekretärin, die über die vielen Jahre nichts vergessen hat, was der Meister längst vergessen hätte...

Gibt es denn nun gar nichts Kritisches anzumerken? Ja, manche „Peanuts“, deren überflüssige Existenz anzumerken ist, z. B. Kapitel-Verweise auf S. 22, wo auf die Kapitel 3.5. ff verwiesen wird, die es gar nicht gibt, deren Inhalt hingegen unter 6. ff zu finden ist. Natürlich wäre auch ein Register, zumindest für Personennamen, sehr hilfreich – aber das war sicher unter dem Termindruck, das Buch bis zur Jubiläumstagung vorliegen haben zu müssen, nicht mehr leistbar.

Abschließend bleibt mir nun, WOLFGANG zunächst für den Geschichts-Rapport zu danken, den er uns vorgelegt hat, und zugleich zu gratulieren, dass er die seltene Chance hatte, seine Lebensarbeits-Leistung quasi „autobiografisch“ zu beschreiben. Dass er dabei so viele Fakten nennt, sich aber vor bewertenden Einschätzungen hütet und sie uns überlässt, spricht sehr für ihn. Dass er den Schluss seines Buches mit dem seelen- und familienverwandten und von ihm weitgehend auswendig gekonnten WILHELM BUSCH beschließt und dessen Verse sogar ins weltoffene Englisch transponiert, ist wieder typisch W. B.! Liebe Leser, finden Sie selbst Ihre Freude daran, und: gönnen Sie sich unbedingt diese *Mertensiella* No. 21! Es ist keinesfalls herausgeschmissenes Geld! WOLFGANG BÖHME hat uns dieses Buch getreu einer Weisheit WILHELM BUSCH's vorgelegt, die da lautet: „*Guter Menschen Hauptbestreben ist, andern etwas abzugeben*“, und das hat er für knapp 40 Euro reichlich getan – für DGHT-Mitglieder sogar für nur knapp 30 Euro!

F. J. OBST, Radebeul